

Die neue TM21GTi
von Eurolift



GIBT ES SIE NOCH?

Anhängerbühnen sind im Alltag der Bühnenbranche komplett an den Rand gerutscht. Was sich in dieser Nische regt oder eben nicht, fasst Rüdiger Kopf zusammen.

Was sind Anhängerbühnen doch für sonderbare Geräte? Einst die vorherrschende Bühnengattung, führen sie heute eher ein Schattendasein. Sind die Geräte nicht mehr „sexy“? Das Interesse bei den Herstellern ist geschwunden. Die Anzahl der Anbieter hat sich deutlich reduziert, und die meisten großen Bühnenhersteller haben das Kapitel für sich abgeschlossen.

Selbst wenn man sich das Portfolio von chinesischen Herstellern anschaut, die inzwischen den europäischen Markt stürmen, findet man hier alles – nur keine Anhängerbühne. Einst waren diese Bühnen ein „Must-have“. Davon ist heute nichts mehr zu spüren. Früher war die Liste der Anbieter sehr lang. Heute ist es ein klassisch konsolidierter Markt mit einigen Hauptakteuren, die begleitet werden von spezialisierten Mitbietern.

Auf der anderen Seite finden sich Anhängerbühnen nach wie vor im Mietpark der meisten großen Vermieter. Und dass sie eine Meldung wert sind, geht aus einer Mitteilung aus dem Hause Gerken zur neuen Niederlassung in Wesel hervor. In dieser wird ausdrücklich auch auf Anhängerbühnen hingewiesen, die am neuen Standort zur Verfügung stehen. Es gibt also nach wie vor Einsätze für diese Maschinengattung, denn es gibt unbestritten etliche Vorteile.

Kleinere Anhängerbühnen können mit einem PKW von einem Fahrer mit dem Standardführerschein Klasse B verfahren werden. Hierbei gilt, dass PKW und Anhänger weniger als 3,5 Tonnen wiegen und der PKW das Gewicht des Hängers ziehen darf. Gerade aufgrund des fehlenden eigenen Motors sind Anhängerbühnen leichter. Dadurch verringert sich der Bodendruck, und es können mithilfe eines einfachen Rangierantriebes Orte erreicht werden, die für andere Geräte nicht zugänglich sind.

Ungarische Ausnahme

Auf der anderen Seite gehört auch zur Wahrheit, dass in dieser Gerätegattung sich technisch nicht sehr viel regt. Das Grundkonzept der Maschinen steht und wird durch Neuerungen lediglich im Detail verbessert. Neue Modelle gehören eher zur Ausnahme. Rückblickend auf die letzten zwölf Monate gibt es dabei nur eine einzige Ausnahme: **Eurolift**. Das ungarische Unternehmen mit Sitz in Bagod im Westen des Landes startete im Jahr 2004 und hat mit Rothlehnner schon seit Jahren einen festen Vertriebspartner hierzulande, der schon über 400 Geräte des Herstellers auf den Markt gebracht hat. Reichte das Portfolio bisher in Arbeitshöhen von 18 Metern, erreicht das neue Modell TM21GTi nun eine Arbeitshöhe von 21 Me-

tern. Die maximale seitliche Reichweite der Gelenkteleskopbühne beträgt elf Meter. Der Gelenkpunkt der Maschine liegt bei acht Metern. Bei voller Korblast von 220 Kilogramm kommt die Maschine auf 8,7 Meter seitliche Reichweite. Das Gesamtgewicht wird mit 2.620 Kilogramm angegeben. Erstmals setzt Eurolift für dieses Gerät eine Kabelfernbedienung für den Rangierantrieb ein. Ein weiteres neues technisches Feature ist die Home-Funktion. Mit insgesamt sieben Modellen deckt der Hersteller damit Arbeitshöhen zwischen 13 und 21 Metern ab.

Rothlehnner ist nicht nur ein etablierter Händler von Arbeitsbühnen, das Unternehmen hat vor zehn Jahren auch die Marke **Denkalift** übernommen. Nicht nur die Produktion wurde in Deutschland wieder reaktiviert, auch wurde Zeit und Geld in die technischen Weiterentwicklungen der Marke gesteckt. So wurde beispielsweise die bisher eingesetzte Relaissteuerung durch ein intelligentes TT-Control-Steuergerät mit Fehlerdisplay ersetzt. Eine softwaregesteuerte Fronius-Ladetechnik trägt zu einer längeren Batterie-Lebensdauer bei, ein stärkerer Rangierantrieb und die Option ‚automatische Abstützung‘ erhöhen den Bedienkomfort. Typisch für Geräte der Marke Denka ist deren Teleskopausleger aus extrudierten Aluminiumprofilen.



Eine große Auswahl an Anhängerbühnen ist bei Ommelift zu finden

Seitens Rothlehner wird beteuert, dass insbesondere die Klassiker, die Modelle DK18 und DK25, sich bei Stamm- und Neukunden nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen. So gingen kürzlich einige größere Pakete an Vermieter, wie zum Beispiel drei DK18 an Müller Arbeitsbühnen in Dresden. Anfang der 1990er startete das Unternehmen mit der Vermietung seiner ersten Denkalift-Geräte. Jetzt ergänzen die drei neuen Maschinen das Portfolio.

In diesem Segment einer der wichtigsten Namen ist sicherlich **Dinolift**. Das finnische Unternehmen hat sich seit Jahrzehnten nicht nur dem Thema Anhängerarbeitsbühnen zugewandt. Sowohl Gelenkteleskop als auch reine Teleskopbühnen zwischen 10,5 und 26 Metern Arbeitshöhe stehen als Hänger zur Auswahl. Ein entscheidender Faktor für Anhängerbühnen ist ihr Eigengewicht, das möglichst geringgehalten werden muss. Das hat Dinolift nicht nur kontinuierlich für diese Gerätegattung verfeinert, sondern nutzt dieses Wissen inzwischen auch für seine Arbeitsbühnen mit Fahrtrieb. Seit Jahrzehnten arbeitet das finnische Unternehmen mit der Firma **Hematec** Arbeitsbühnen in Deutschland und Österreich zusammen. Anhängerbühnen sind für beide Unternehmen nach wie vor ein wichtiger Faktor.

Dass diese auch für mittelständische Betriebe interessant sind, zeigt der Arbeitsbühnen- und Gabelstaplervermieter Klüver, der erst im letzten Sommer seinen Mietpark mit einer Anhänger-Teleskoparbeitsbühne vom Typ Dino 180 T ergänzte. Neben hoher Reichweite bietet die 18-Meter-Anhängerarbeitsbühne ein geringes Gewicht von lediglich 1.840 Kilogramm. Hinzu kommen eine praxisgerechte Ausstattung mit zwei Antriebsvarianten (230 Volt-Motor und Hatz-Diesellaggregat), ein hydraulischer Fahrtrieb mit Kabelfernsteuerung sowie zusätzliche Unterlegplat-

ten. Seit fünf Jahren am Markt aktiv, bringt der Familienbetrieb es inzwischen auf 120 Geräte. Mit Alexander Klüver ist bereits die nächste Generation mit an Bord: „Mit unseren rund 30 Staplern und 90 Arbeitsbühnen haben wir bislang den Schwerpunkt auf die Industrie gelegt. Wir erweitern nun sukzessive mit LKW-Arbeitsbühnen, Teleskopstaplern und Anhängerbühnen.“ Wer den Blick über den Tellerrand wagt, sieht, dass nicht nur hierzulande Anhängerbühnen gefragt sind. Beispiele gibt es auch aus anderen Ländern, wie natürlich Dinos Heimat Finnland oder Frankreich. ↘



Bühnenvermieter Klüver hat sich im vergangenen Jahr für eine Dino 180 T entschieden

Eine ganze Handvoll an Modellen von Anhängerbühnen ist bei **Niftylift** zu entdecken. Geräte zwischen zwölf und 21 Meter laufen im englischen Werk in Milton Keynes vom Band und sind hierzulande gut vertreten, denn das Unternehmen ist im Bereich Anhängerbühnen einer der größeren Produzenten. Mit der 120 bietet Nifty eine 1.195 Kilogramm leichte Bühne, die in Kombination mit einem passenden PKW die Voraussetzungen für den Führerschein Klasse B gut einhält. Das Handling ist einfach, und dennoch sind neben 12,3 Meter Arbeitshöhe auch fünf Meter Reichweite mit drin, und das mit einer Korblast von 200 Kilogramm. Die Abstützung der Bühne gibt es sowohl mit Kurbelbetrieb als auch optional mit hydraulischen Stützen. Das Pendant am anderen Ende dreht die Zahlen und hört schlicht auf die Bezeichnung 210. Diese verrät auch die Arbeitshöhe von 21 Metern. Zur Seite geht es zwölf Meter hinaus. Die Nifty 210 ist laut Hersteller wegen der speziellen Gestaltung ihres Auslegers besonders für Arbeiten nahe an Mauern oder Gebäuden geeignet. Mit nur einer Steuerung kann die Plattform vertikal bewegt werden, während sie parallel zur Arbeitsstelle verbleibt. Zudem gibt es eine vollproportionale Steuerung, Reibradantrieb und hydraulische Stützen.

Ebenfalls jahrzehntelange Erfahrung in Sachen Anhängerbühnen ist im Hause **Omme-lift** zu finden. In Deutschland über **Sahalift** vertreten, finden sich hier zehn Modelle von 11,9 bis 29 Meter im Portfolio. Kleine Gelenkteleskopbühnen wie die Mini 12EBJ sind mit 1.260 Kilogramm Eigengewicht ausgerichtet auf den Führerschein der Klasse B. Aber auch mit den großen Teleskop-Anhängerbühnen können Orte erreicht werden, bei denen der Bodendruck ein Faktor ist. Schaut man sich die Modelle etwas genauer an, bietet der Hersteller etliche kleine Details nicht nur optional an. Der 230-Volt-Anschluss im Korb zählt dazu. Den Korb gibt es auch als 2-Mann-Korb, und Befestigungspunkte in Selbigem sind selbstverständlich auch dabei. Und wer seine Pappenheimer kennt, kann gleich einen Schutzdeckel für das Steuerpult mitordern. Allen Modellen gemein ist, dass sie mit Batterieantrieb unterwegs sind.

Im Schatten dieser Anbieter hat sich ein spanisches Unternehmen in den letzten Jahren seinen Platz hierzulande erarbeitet: **Matilsa**. Sieben ist die Zahl, die sich dabei immer wieder in den Vordergrund spielt. Sieben verschiedene Modelle zwischen sieben und siebzehn Metern Arbeitshöhe werden derzeit an-

geboten. Über Meykratec aus dem niedersächsischen Bad Rothenfelde sind die Geräte unter anderem hierzulande erhältlich. „Aktuell ist bei unseren Kunden die Parma 15T mit dem Benzinmotor noch der Klassiker“, heißt es aus dem Hause **Meykratec**. Aber auch hier macht sich der Trend zum Akkuantrieb bemerkbar. Ein Grund ist der geringere Lärmpegel, der zunehmend in Wohngebieten ein Faktor wird.

Immobilienverwalter, heißt es weiter, rüsten ihre Geräte um. Und was bietet der „Klassiker“? Wie schon zu erahnen, sind es 15 Meter Arbeitshöhe. Das „T“ steht für einen teleskopierbaren Ausleger, der vor allem gegenüber dem Standardmodell den Vorteil bringt, dass das Gesamtgerät kompakter ist. In der Standardversion bringt die Bühne 1.900 Kilogramm auf die Waage. Wer hingegen wirklich etwas sehr Leichtes sucht und mit 7,5 Metern Arbeitshöhe bei einer Reichweite von rund vier Metern zufrieden ist, dem steht mit der Parma 7 ein gerade einmal 470 Kilogramm leichtes Gerät zur Verfügung. Um das Gewicht zu halten, sind die Stützen per Handkurbel zu benutzen. Der Hubbetrieb der Bühne erfolgt wahlweise mittels 230-Volt-Anschluss oder über Batterie. ↘



Die Parma 15T ist laut Meykratec das gefragteste Modell von Matilsa

Die Fachmesse für mobile Hebe- und Höhenzugangstechnik

PD Platformers' Days

Messe Karlsruhe
08. – 09.09.2023



platformers-days.de



Ideeller Partner:



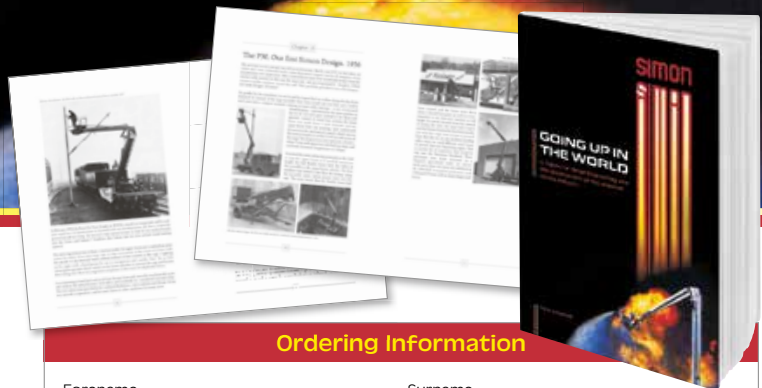
In Kooperation mit:



Veranstalter:

messe
— karlsruhe

GOING UP IN THE WORLD



A history of Simon Engineering, the development of the powered access industry and a lifetime as an engineer, by Denis Ashworth

Ashworth was a keen engineer and from an early age found himself in at the very start of the modern powered access industry.

His book is an unusual combination of autobiography and history of Simon Engineering Dudley, a pioneer of the powered access industry and at one time, the world's largest manufacturer of aerial lifts.

The coffee table sized book, is highly readable and includes around 150 photographs and drawings from the very beginning of the industry. It is a 'must read' for anyone who is interested in powered access, the hydraulic equipment industry or in comparing modern day engineering challenges with those of an entirely different era.

The book is available direct from the publishers at £19.50, plus £4.50 postage and packing.

- Continental Europe €23 plus €6.50 postage & packing
- Rest of world \$31 plus \$10 shipping

Ordering Information

Forename: _____ Surname: _____

Address: _____

Post Code: _____

Email: _____ Telephone: _____

Please make all cheques payable to 'The Vertical Press Ltd'

I enclose a cheque for £24 (£19.50 + £4.50 p&p)

I enclose a cheque for €29.50 (€23 + €6.50 p&p)

I enclose a cheque for \$41 (\$31 + \$10 p&p)

Please invoice me: _____

Please debit my card:

Card No: _____ Issue No: _____

Issue Date: _____ Expiry Date: _____ 3 Digit Security Code: _____

Signature: _____ Date: _____

Please send completed order form to: The Vertical Press, Box 6998 Brackley, NN13 5WY, UK. Alternatively, fax it through on +44(0)1295 768223 or scan & email info@vertical.net

Vertikal days

CRANES, ACCESS PLATFORMS, TELEHANDLERS
& EVERYTHING IN BETWEEN
BOOK NOW



East of England
Showground,
Peterborough UK



10th - 11th May
2023

contact@vertikaldays.net

www.vertikaldays.net





Müller Arbeitsbühnen aus Dresden hat 2022 gleich drei neue Anhängerarbeitsbühnen vom Typ Denka Lift DK18 geordert



Niftytys 120T ist ein Dauerbrenner



Auch im Ausland gefragt. Diese Dino 160XTB ist nach Frankreich geliefert worden

Hinter 16, 18, 21 verbergen sich weniger Lottozahlen, es sind (in Metern) die Arbeitshöhen der Anhängerbühnen, die **Paus** nach wie vor im Programm hat. Das Emsbürener Unternehmen ist bekannt für seine Alukrane und auch verschiedenen Lader. Es hat sich aber schon seit Jahren dem Thema Anhängerbühnen zugewandt und nutzt sein Wissen rund um Aluminium. Die Profile für die Ausleger werden mit diesem hochfesten, aber zugleich leichten Material produziert. Die Modelle sind allesamt Gelenkteleskopgeräte. Die

kleinste Maschine, GT 16 A genannt, bringt daher 1.950 Kilogramm auf die Waage, bietet aber bei einem Gelenkpunkt von rund sechs Metern eine Reichweite von 9,45 Meter. Die Korblast liegt, wie bei den beiden anderen Modellen, uneingeschränkt bei 200 Kilogramm. Der Antrieb erfolgt elektrohydraulisch. Optional wird eine automatische Stützenivellierung angeboten.

Bei **Snorkel** finden sich nicht nur Scheren und Selbstfahrer. Der Hersteller ist einer der

wenigen Allrounderanbieter, bei dem aktuell Anhängerbühnen noch im Programm zu finden sind. Es stehen drei Modelle zur Auswahl, die sich zwischen 12,9 und 16,7 Meter Arbeitshöhe bewegen. Die Reichweite der Gelenkteleskopgeräte liegt zwischen 5,6 und 8,5 Metern. Das kleinste Modell, die TL37J, wiegt rund 1.590 Kilogramm. Die TL39 hat – im Gegensatz zu den beiden anderen Modellen – keinen Korbbarm. Allen gemein sind die hydraulisch ausfahrbaren Abstützungen. Kurbeln ist hier nicht mehr angesagt. ■